

**Teilnehmerinnen des Projekts „[Alleinerziehende nicht alleinlassen](#)“ (ANA) des Jobcenters Halle (Saale) berichten über Ihre Erfahrungen:**

*„Vor knapp einem halben Jahr habe ich eine Einladung zur Teilnahme am ANA-Projekt erhalten. Bis dahin hatte ich die Hoffnung schon fast aufgegeben, zeitnah wieder Arbeit zu finden. Die Einschränkungen waren einfach zu groß und da ich gelernte Kosmetikerin bin, hatte ich mit den eingeschränkten Betreuungszeiten meiner Tochter große Schwierigkeiten ins Berufsleben zurückzukehren.*

*Bereits das erste Gespräch war sehr motivierend. Wenngleich fest stand, dass eine Vermittlung sehr schwierig werden würde. Doch durch die Vorstellung des Projektes, die Möglichkeiten die geboten werden und die versprochene enge Zusammenarbeit, fand ich neuen Mut und war mir sicher, dass sich hiermit eine Chance bietet, die ich so nie wieder bekommen werde.*

*Ich bekam regelmäßige Termine in kurzen Abständen. Wir suchten gemeinsam nach Möglichkeiten, neuen Wegen und Alternativen. Meine Ansprechpartnerin war sehr genau über meine Situation informiert und auch immer da, wenn es Fragen, Sorgen oder Probleme gab. Sie nahm sich immer sehr viel Zeit für die Vermittlungsgespräche.*

*Es ergab sich dann eine berufsfremde Möglichkeit zum Wiedereinstieg in den Arbeitsalltag. Meine Ansprechpartnerin stellte mir diese sehr genau vor, war also dementsprechend auch genauestens informiert.*

*Heute kann ich überaus stolz und glücklich sagen, dass ich aus dieser Möglichkeit zu einer sozialversicherungspflichtigen Tätigkeit gekommen bin. Ich kann sogar 30 Wochenstunden arbeiten gehen und den Bedürfnissen meiner pflegebedürftigen Tochter weiterhin nachkommen.*

*Hätte es dieses Projekt nicht gegeben, wäre ich jetzt sicher nicht da, wo ich bin. Natürlich ist dies auch dem großartigem Einsatz und dem riesigen Engagement der Mitarbeiterinnen (insbesondere meiner Ansprechpartnerin) zu verdanken.*

*Abschließend möchte ich mich noch mal bei allen Beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für Ihre tolle Arbeit bedanken. Ich weiß, dass es dieses Projekt leider nur bis Ende des Jahres gibt. Vielleicht ergibt sich aber eine Möglichkeit das Projekt weiter laufen zu lassen. Denn es wäre sehr schön, wenn andere alleinerziehende Mütter auch so eine tolle Chance bekommen könnten.“*

*„Das ANA-Projekt und Ihre engagierte Beratung innerhalb des Projektes war das Beste, was mir während meiner Zeit als SGB II-Bezieherin passieren konnte.*

*Sie haben meine Bemühungen, mich wieder in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren, während einer privat und beruflich schwierigen Umbruchzeit im Wesentlichen unterstützt. Ich finde es beeindruckend, wie Sie die Leitlinien des ANA-Projektes in die Praxis umgesetzt und mir immer meiner akademischen Qualifikation und meinen bisherigen beruflichen Erfahrungen angemessene Stellenausschreibungen und Weiterbildungsangebote vermittelt haben.*

*Ich danke Ihnen ausdrücklich dafür, dass Sie mir ermöglicht haben von Januar bis März 2012 ein Praktikum in der Stiftung Moritzburg zu absolvieren, das sowohl meine berufliche Erfahrungen, als auch meine Netzwerke auf dem Gebiet Presse und Öffentlichkeitsarbeit bereichert hat. Während des Praktikums habe ich die Ausstellung „Das Antlitz der Wissenschaft“, eine Kooperation zwischen der Leopoldina und der Stiftung Moritzburg, konzipieren und betreuen können.*

*Sie haben mir bei der Wahl der Zielinstitution freie Hand gegeben und mich in jeder noch so kleinen organisatorischen Angelegenheit unterstützt. Dieses Praktikum habe ich erfolgreich mit einer für Mai und Juni geplanten wissenschaftlichen Veranstaltungsreihe abschließen können. Die Erfahrungen der PR-Arbeit kann ich als Referenz für meine zukünftige Arbeit sehr gut nutzen.*

*Ab 01.06.2012 werde ich als geschäftsführende Koordinatorin an der Andrásy Gyula Deutschsprachigen Universität in Budapest arbeiten.*

*Ich danke Ihnen ganz besonders dafür, dass Sie mich während des ganzen Bewerbungsprozesses qualifiziert beraten haben. Da meine Ausbildung und meine berufliche Profilierung nicht gerade häufig im Beratungskontext vorkommt, kann ich nur dankend erwähnen, wie flexibel und sachlich Sie auf meine „Sonderstellung“ eingegangen sind. Es ist ein seltener Fall, so gut unterstützt und vermittelt worden zu sein!*

*Zum Schluss möchte ich noch die Wichtigkeit und soziale Relevanz des ANA-Projektes hervorheben. Da ich zeitgleich ALG II beziehen musste und alleinerziehend bin, habe ich an eigener Haut erfahren müssen, wie schwer es ist, Beruf und Kindererziehung miteinander zu verbinden. Das ANA-Projekt hat gerade die Vereinbarkeit von Beruf und Familie als eine der wichtigsten Prinzipien des Projektes herausgestellt. Als Mutter einer dreijährigen Tochter musste ich nicht selten krankheitsbedingt Termine absagen und hätte das Jobcenter auch nicht so effizient beenden können, wenn mir das Projekt nicht erlaubt hätte, die Fehlzeiten nachzuholen.*

*Ich hoffe, dass das ANA-Projekt eine längere Zukunftsperspektive hat. Die Förderung und die individuelle Betreuung von Alleinerziehenden halte ich für enorm wichtig.“*